

Allgäuer Zeitung 27.01.2001

Amerika-Reise nach Noten

Musikverein St. Mang präsentiert originelles Programm

Von Gerhard Schuder

*Kempten
Mit einer spannungsgeladenen Vorstellung
von seltener Originalität präsentierte sich
der Musikverein Sankt Mang im Stadttheater
zum Neujahrskonzert. „Aus der Neuen
Welt“ – Unter diesem Motto entführte Dirigent
Stephan Thomae mit einem stattlichen
Blasmusikensemble seine zahlreichen Zuhörer
über den großen Teich.*

In der „New York Overture“ des holländischen Komponisten Kees Vlak nähert sich der Hörer – wie Astrid Thomae in das Stück einführt – dem neuen Kontinent über den Kennedy Airport. Er durchlebt die heftige Rhythmik der verkehrsreichen 5th Avenue, hört den Glockenschlag der St. Patricks Cathedral. Träger Blues weht aus dem Central Park. Hektisch pulsiert das Leben am Broadway. In einer triumphal klingenden Schlusssequenz endet die Reise vor der Freiheitsstatue. Copland, Gershwin und Bernstein lieferten Kees Vlak die musikalischen Motive zu dieser New Yorker Rundreise.

Trotz des großen Anteils an jungen Musikern wagte sich Stephan Thomae an ein weiteres anspruchsvolles Stück, selten zu hören in diesem Arrangement: Antonin Dvoraks Symphonie „Aus der neuen Welt“. Nicht nur die Dynamik des ersten Satzes wurde originalgetreu wiedergegeben. Auch das folgende Largo des zweiten Satzes erklang einfühlsam vorgetragen, ohne zu verflachen.

Im Mittelteil des Abends, wie jedes Jahr: Grußworte und Ehrungen. „Musik ist Leben und sozialer Ausgleich“, so die stellvertretende Präsidentin des schwäbischen Musikbundes, Centa Theobald, „hier gibt es keinen Vorzug von Geschlecht, Alter und Beruf“. Das Engagement der zahlreichen Musikerinnen fand besondere Würdigung, denn „eine Mu-

sikkapelle ohne Damen ist wie ein Himmel ohne Sterne“.

Mit Jacob de Haans programmatischem Stück „Oregon“ ging es auf der Northern Pacific Railroad musikalisch in den Nordwesten Amerikas. Bisonherden, Cowboys, Indianerkämpfe und ein Westernsaloon zogen vor dem geistigen Auge des Hörers vorüber.

Nach einer Pause zeigte auch die Jugendgruppe des Musikvereins ihr Können mit zwei klassischen Stücken und einer Zugabe.

Western- und Filmmusik

Im Fortlauf des Programms versetzte Stephan Thomae seine Zuhörer nach Philadelphia. Mit „The Liberty Bell“ von John Philip Sousa, dem König der amerikanischen Marschmusik, war am 4. Juli 1776 die Unabhängigkeit Amerikas eingeläutet worden.

Dann „Moment for Morricone“, ein Medley der Westernmusik. Die bekannten Filmmusiken von „Spiel mir das Lied vom Tod“ oder „Zwei glorreiche Halunken“ fanden großen Anklang beim Publikum.

Zum Abschluss eines der originellsten Stücke der Blasmusik. Der für seine Musik zu „StarTrek“ bekannte Komponist Jay Chattaway erklang zum ersten Mal in Kempten. „Ma-zama“ – ein erloschener Vulkan – ist musikalisches Denkmal für einen Indianerstamm, der bei Ausbruch des Vulkans auf tragische Weise ausgelöscht wurde. Indianischer Singsang, stampfende Rhythmen und das Grollen des feuerspeienden Berges machte den Einsatz seltener Instrumente wie den der Okarina erforderlich. Frenetischer Beifall nötigte die Musiker zu zwei Zugaben, unter anderem „Mission Impossible“, eine bekannte Filmmusik. Selten zeigten sich Zuhörer ähnlich begeistert über die gelungene Programmwahl und die bis zuletzt durchgehaltene musikalische Spannung.